

**GESA & EOS**

**LOBBYISMUS DER**  
**SICHERHEITS-**  
**INDUSTRIE IN DER**  
**EUROPÄISCHEN**  
**UNION**

VON MARTIN EHRENHAUSER UND ALEXANDER SANDER,  
FEBRUAR 2013, BRÜSSEL, COPYRIGHT **CC BY-NC-SA**

**EHRENHAUSER**  
Fraktionsfreies Mitglied des Europäischen Parlaments

---

Die grafische Gestaltung wurde aus dem Haushalt der Europäischen Union finanziert. Die hierin vertretenen Auffassungen sind die der Autoren und geben nicht unbedingt den offiziellen Standpunkt des Europäischen Parlaments wieder.

# ABSTRACT

---

## GESA & EOS

### LOBBYISMUS DER SICHERHEITS- INDUSTRIE IN DER EUROPÄISCHEN UNION

VON MARTIN EHRENHAUSER  
UND ALEXANDER SANDER,<sup>1</sup>  
FEBRUAR 2013, BRÜSSEL,  
COPYRIGHT **CC BY-NC-SA**

Die EOS und GESA sind zwei einflussreiche Lobbyorganisationen, die gegenüber den politischen Entscheidungsträgern der Europäischen Union die Interessen der Sicherheitsindustrie vertreten. Die Verflechtungen zwischen der GESA und der EOS mit der europäischen Politik sind derart intensiv, sodass unabhängige und am Gemeinwohl orientierte politische Entscheidungen deutlich erschwert werden. Auch die Art und Weise wie Interessen vertreten werden, verursacht an mehreren Stellen Interessenkonflikte.

Das vorliegende Papier zeigt, dass die Gründungsmitglieder im Fall der GESA selbst Mitglieder des Europäischen Parlaments sind und in beiden Organisationen von den Mitgliedern jeweils Jahresbeiträge von mehreren Tausend Euro eingehoben werden. Der GESA-Vorstandsvorsitzende und EU-Abgeordnete Christian Ehler vermengt seine parlamentarische Arbeit mit Lobbyaktivitäten. Darüber hinaus haben mehrere Abgeordnete gegen den Verhaltenskodex für Mitglieder des EU-Parlaments verstoßen. Lobbyveranstaltungen werden unter der Schirmherrschaft der Politik und auf Kosten der Steuerzahler organisiert. Die EOS und die GESA sowie deren Mitglieder verdienen an der EU-Forschungsförderung und gestalten gleichzeitig die Spielregeln.

Die Gelder in diesem Bereich sollen in den kommenden Jahren verdreifacht werden. Der langjährige Grundsatz, dass keine militärischen Projekte aus dem EU-Haushalt finanziert werden dürfen, wird zugunsten der Sicherheitsindustrie gebrochen. Durch Normung und Standardisierung wird um Wettbewerbsvorteile gerungen. Und hinter den Gewinnbestrebungen der Sicherheitsindustrie verkommen die Interessen der Endnutzer sowie die Sicherheit der Bürger zu einem Interesse zweiter Klasse.

---

<sup>1</sup> Über die Autoren: Martin Ehrenhauser ist fraktionsfreies Mitglied des Europäischen Parlaments. Er ist Mitglied des Haushaltskontrollausschusses und stellvertretendes Mitglied des Unterausschusses Sicherheit und Verteidigung. Alexander Sander ist parlamentarischer Assistent von Martin Ehrenhauser und für die Bereiche Innere Sicherheit, Datenschutz und Netzpolitik zuständig.

# INHALTS- VERZEICHNIS

---

<b>SEITE 3</b>	Abstract
<b>SEITE 5</b>	1. Einleitung
<b>SEITE 6</b>	2. Der europäische Sicherheitsmarkt
<b>SEITE 8</b>	3. Die European Organisation for Security (EOS)
<b>SEITE 11</b>	4. Die German European Security Association (GESA)
<b>SEITE 13</b>	5. Unter den Top 10 FP7-Teilnehmern sind fünf EOS-Mitglieder
<b>SEITE 15</b>	6. GESA und EOS verdienen an EU-Forschungsförderung und gestalten gleichzeitig die Spielregeln
<b>SEITE 18</b>	7. Das Ende eines Grundsatzes: EU-Forschungsgelder auch für militärische Zwecke
<b>SEITE 22</b>	8. Wettbewerbsvorteil durch Normung und Standardisierung
<b>SEITE 26</b>	9. Lobbyismus-Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der Politik
<b>SEITE 29</b>	10. Interessenskonflikt bei Christian Ehler, GESA-Vorstandsvorsitzender und MEP
<b>SEITE 35</b>	11. Die EOS und der Umgang mit Endnutzern
<b>SEITE 38</b>	12. Fazit
<b>SEITE 41</b>	13. Abkürzungsverzeichnis

## 1.

**EINLEITUNG**

Jede Organisation besitzt ein Eigeninteresse. Es ist legitim, dieses Interesse gegenüber der Politik zu artikulieren und zu versuchen es durchzusetzen. Die Politik ist verpflichtet, diese Partikularinteressen in ein sozial gerechtes Allgemeininteresse zu überführen. Dieser Verpflichtung kommt die Politik zu selten nach. Zu dicht ist sie mit finanzstarken Interessengruppen verflochten, die als «fünfte Gewalt im Staat» die politischen Entscheidungen dirigieren. Bürgerinteressen und eine am Gemeinwohl orientierte Entscheidungsfindung werden dabei zum Interesse zweiter Ordnung degradiert. Lediglich eine Politik, die unabhängig und transparent, mit dem Ziel dem Gemeinwohl zu dienen, ihre Entscheidungen trifft, kann ihrer Aufgabe gerecht werden.

Über 5.100 Organisationen sind im freiwilligen, gemeinsamen Transparenz-Register des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission als Interessenvertreter eingetragen.<sup>2</sup> Die tatsächliche Anzahl von aktiven Lobbyorganisationen, die versuchen europäische Entscheidungsprozesse zu ihren Gunsten zu beeinflussen, ist jedoch deutlich höher. Schätzungen zu Folge sind etwa 15.000 bis 20.000 hauptberufliche Lobbyisten in Brüssel aktiv.<sup>3</sup> Dabei sind die Wirtschaftslobbys denen der Zivilgesellschaft nicht nur numerisch im Verhältnis fünf zu eins überlegen, sondern auch mit deutlich mehr finanziellen Ressourcen ausgestattet.

Auf Basis von Dokumentenanfragen, parlamentarischen Anfragen, Studien, offiziellen Kommissions-, Rats- und Parlamentsdokumenten und verschiedensten weiteren Quellen wurde kursorisch untersucht, welche Rolle der Lobbyismus der *German European Security Association* (GESA) und der *European Organisation for Security* (EOS) bei der Beeinflussung europäischer Entscheidungsprozesse spielt und welche Methoden Anwendung finden. Die These lautet: Die Verflechtungen zwischen Politik und Sicherheitsindustrie, vertreten durch die GESA und EOS, sind derart intensiv, sodass unabhängige und am Gemeinwohl orientierte politische Entscheidungen deutlich erschwert werden.

2 Vgl. Europäische Kommission: Pressemitteilung IP/12/681: Ein Jahr Transparenzregister: mehr als 5150 Einträge, Beteiligung des Rates und Öffentlichkeitsbefragung; Brüssel, 22. Juni 2012.

3 Vgl. Europäisches Parlament: EU-Lobbyismus im Blickpunkt; <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+IM-PRESS+20080414FCS26495+0+DOC+XML+V0//DE>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

## 2.

### **DER EUROPÄISCHE SICHERHEITSMARKT**

Der europäische Sicherheitsmarkt ist einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftsbereiche der Europäischen Union (EU). Innerhalb von zehn Jahren ist das weltweite Marktvolumen von etwa zehn auf rund 100 Milliarden Euro im Jahr 2011 angewachsen und hat sich damit trotz der Krise verzehnfacht. Die europäischen Unternehmen haben mit einem Jahresumsatz von 25 bis 36 Milliarden Euro einen Anteil von etwa 25 Prozent am Weltmarkt und stellen etwa 180.000 Arbeitsplätze zur Verfügung. Auch in Zukunft rechnet man mit Wachstumsraten weit über dem Durchschnitt anderer Wirtschaftsbereiche. Die europäische Sicherheitswirtschaft ist damit ein wichtiger Akteur auf dem globalen Sicherheitsmarkt und ein Schwergewicht der europäischen Wirtschaft.<sup>4</sup>

Die europäische Sicherheitsbranche umfasst einen militärischen und einen zivilen Sektor. Der militärische Bereich liegt in der Obhut der Nationalstaaten und ist kaum europäisiert. Da die nationale Politik die strategische Ausrichtung der nationalen Heere und deren Einsätze bestimmt und Rüstungsexporte internationalen und nationalen Vorgaben unterworfen sind, ist die militärische Sicherheitswirtschaft stark von staatlichem Handeln abhängig. Der zivile Sicherheitssektor hingegen ist weniger von nationaler Politik geprägt. Abnehmer für Produkte wie Videoüberwachung oder Einbruchssicherung finden sich sowohl auf privater als auch auf staatlicher Seite. Die Europäisierung ist in diesem Sektor bereits deutlich fortgeschrittener. Auch den militärischen Bereich zu harmonisieren, ist seit langem erklärtes Ziel der Europäischen Union.

Ende Juli 2012 wurde von der EU-Kommission ein «Maßnahmenkatalog für eine innovative und wettbewerbsfähige Sicherheitsbranche»<sup>5</sup> vorgeschlagen. Darin werden verschiedene Kernziele definiert, wie künftig die europäische Sicherheitsindustrie noch weiter wachsen soll: Es sollen Maßnahmen zur europaweit

4 Vgl. Europäische Kommission: Eine Industriepolitik für die Sicherheitsbranche; KOM (2012) 417 endgültig; Brüssel, 2012; S. 2, 4.

5 Europäische Kommission: Eine Industriepolitik für die Sicherheitsbranche; KOM (2012) 417 endgültig; Brüssel, 2012.

einheitlichen Normung und Zertifizierung,<sup>6</sup> zur «Schließung der Lücke zwischen Forschung und Markt»<sup>7</sup> sowie eine «bessere Nutzung von Synergien zwischen (ziviler) sicherheits- und verteidigungsbezogener Forschung»<sup>8</sup> erschlossen werden. Diese Ansätze sind nicht neu, doch wurden nun erstmals auch konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die im Einklang mit den Forderungen der Industrie stehen, wie später gezeigt wird.<sup>9</sup>

Bereits das Online-Konsultationsverfahren zeigt, von welchen Interessen die Maßnahmen der Europäischen Kommission gelenkt werden. Zwischen dem 14. März und dem 15. Mai 2011 sind insgesamt 59 Antworten auf den Fragebogen bei der Europäischen Kommission eingetroffen. 72 Prozent der Antworten kamen von der europäischen Wirtschaft (32 Prozent Großunternehmen, 22 Prozent Wirtschaftsverbände und 19 Prozent von KMUs). Lediglich sieben Prozent kamen jeweils von nationalen Verwaltungen oder Nicht-regierungsorganisationen (NRO). Zusätzlich nahm die Europäische Kommission an sechs «public/private» Konferenzen und Debatten teil. Zwei davon wurden von der EOS organisiert, sogenannte «*High Level Public-Private Security Roundtables*».<sup>10</sup>

---

6 Vgl. Europäische Kommission: Pressemitteilung IP/12/863: Sicherheitsbranche: Kommissionsvorschlag für ein Programm zur Wachstumsförderung; Brüssel, 30. Juli 2012.

7 Europäische Kommission: Pressemitteilung IP/12/863: Sicherheitsbranche: Kommissionsvorschlag für ein Programm zur Wachstumsförderung; Brüssel, 30. Juli 2012.

8 Europäische Kommission: Pressemitteilung IP/12/863: Sicherheitsbranche: Kommissionsvorschlag für ein Programm zur Wachstumsförderung; Brüssel, 30. Juli 2012.

9 Vgl. Kapitel 7 und Kapitel 9.

10 Vgl. European Commission: Commission Staff Working Paper, Security Industrial Policy, Accompanying the document COM (2012) 417 final; SWD (2012) 233 final; Brüssel, 2012; S. 6f.

## 3.

**DIE EUROPEAN ORGANISATION FOR SECURITY (EOS)**

Die European Organisation for Security (EOS) wurde als erste privatwirtschaftliche Initiative gegründet, die den gesamten Sicherheitsbereich abdecken will und vor allem auf europäischer Ebene agiert.<sup>11</sup> Nach eigenen Angaben vertritt die EOS heute 60 Prozent des europäischen Sicherheitsmarktes und zwei Millionen Beschäftigte.<sup>12</sup>

Die EOS wurde auf Initiative von Luigi Rebuffi<sup>13</sup> und Markus Hellenthal<sup>14</sup> am 5. Juli 2007 gegründet.<sup>15</sup> Luigi Rebuffi hat sich bereits seit 2003 in seiner Funktion als Europadirektor für den Rüstungskonzern Thales sowie später in seiner Funktion als Sicherheitsdirektor für die Lobbyorganisation *AeroSpace and Defence Industries Association of Europe (ASD)* für die Gründung der EOS eingesetzt.<sup>16</sup>

Markus Hellenthal empfahl als Mitglied des *European Security Research and Advisory Board (ESRAB)* die Gründung der EOS. Das ESRAB war zwischen 2005 und 2006 eine aktive Arbeitsgruppe in der EU mit etwa 50 Experten, darunter Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Mitarbeiter der Europäischen Kommission, deren Abschlussempfehlungen für die Struktur des 7. Forschungsrahmenprogramms (FP7) der Europäischen Union von immenser Bedeutung war. Viele Projekte im FP7-Sicherheitsbereich<sup>17</sup> sind auf die Vorschläge des ESRAB zurückzuführen.<sup>18</sup>

Die Gründung der EOS erfolgte also bereits durch erfolgreiche Lobbyisten aus der Sicherheitsbranche. Luigi Rebuffi ist bis heute aktiv bei der EOS tätig, momentan als Geschäftsführer des siebenköpfigen Teams in Brüssel.

11 Vgl. EOS: Press Release: «Today's EOS launch: a concrete step towards building a consistent security market in Europe»; Brüssel, 14. Mai 2008.

12 Vgl. EOS: EOS Website, <http://www.eos-eu.com>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

13 Vgl. ASD: Biography Luigi Rebuffi.

14 Vgl. Hellenthal, Markus: Professional Memberships Dr. Markus Hellenthal, [http://www.markus-hellenthal.de/mitgliedschaften\\_en.php](http://www.markus-hellenthal.de/mitgliedschaften_en.php); letzter Zugriff: 06. November 2012.

15 Vgl. ASD: ASDFocus02; 2008; S. 2, 3, 32.

16 Vgl. ASD: Biography Luigi Rebuffi; Vgl. ASD: ASDFocus02; 2008; S. 32.

17 Zum FP7 siehe auch Kapitel 5 und Kapitel 6.

18 Vgl. efso Informationssystem: ESRAB; <http://www.sicherheitsforschung-europa.de/servlet/is/7257>; letzter Zugriff: 06. November 2012.



Vorstandsvorsitzender der EOS ist derzeit Magnus Ovilius. Der Schwede ist in den Institutionen der EU sowie im Sicherheitsindustriebereich kein Unbekannter. Bis Ende 2008 war Ovilius in der EU-Kommission für die Anti-Terror-Politik zuständig. Dann wechselte er zum Konzern *Smith Group Plc.*, um als «Vice President Government Relations» ein Europabüro in Brüssel aufzubauen. Ein klassischer Fall von Drehtürlobbyismus. Denn der Wechsel ereignete sich just zu jenem Zeitpunkt, als die EU-Kommission eine Konsultation über die Auswirkungen des Einsatzes von Ganzkörperscannern startete und die EU-Regulierungsbestrebungen in diesem Bereich ihren Anfang nahmen.<sup>19</sup> Die *Smith Group Plc.* ist eines der wenigen Unternehmen auf der Welt, die derzeitig Nacktscanner produzieren.

Neben Ovilius sind noch weitere 21 Vertreter im Vorstand der EOS, darunter internationale Schwergewichte der Rüstungsindustrie sowie verschiedene Sicherheitskonzerne. *Abb. 1.*

Abb. 1.

**EOS Vorstand**

Vorstandsvorsitzender	SMITH DETECTION	Magnus Ovilius
Vize-Vorstandsvorsitzender	CONCEPTIVITY	Mark Miller
Vize-Vorstandsvorsitzender	SAAB	Lars Jernbacker
Mitglied des Vorstands	ALTRAN	Oliver Nold
Mitglied des Vorstands	ASD	John Howe
Mitglied des Vorstands	ATOS ORIGIN	Aljosa Pasic
Mitglied des Vorstands	BAE SYSTEMS - DETICA	Bill Giles
Mitglied des Vorstands	EDISOFT, S.A.	Antonio Sousa
Mitglied des Vorstands	ENGINEERING	Dario Avallone
Mitglied des Vorstands	Fraunhofer	Joachim Schulze
Mitglied des Vorstands	EADS	Eva Diaz-Perez
Mitglied des Vorstands	G4S	Clive Hayton
Mitglied des Vorstands	IBM	Martin Borrett
Mitglied des Vorstands	INDRA SISTEMAS, SA	Antonio María González Gorostiza
Mitglied des Vorstands	IVECO	Mauro Marchisotti
Mitglied des Vorstands	KEMEA	Michael Tsinisizelis
Mitglied des Vorstands	MORPHO (SAGEM SECURITE)	Hervé Bouaziz
Mitglied des Vorstands	RAPISCAN	Mike Fazackerley
Mitglied des Vorstands	SIEMENS	Peter Loeffler
Mitglied des Vorstands	THALES	Yves Lagoude
Mitglied des Vorstands	TNO	Albert Van der Steen
Ehrenmitglied		Robert Havas

Stand: Oktober 2012

<sup>19</sup> Ehrenhauser, Martin: Nacktscanner-Lobbyismus; <http://www.ehrenhauser.at/archiv/lang/de/blog/nacktscanner-lobbyismus/>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

Derzeit umfasst die EOS 41 Mitglieder. «Unsere Mitglieder sind ein unabdingbarer Bestandteil des Sicherheitspuzzels, die sicherstellen, dass ein adäquater Schutz der Grenzen, des Transports und der kritischen Infrastrukturen gewährleistet werden kann,»<sup>20</sup> erklärte Denis Ranque bei der Gründung der Organisation. «Core Members» zahlen einen Jahresbeitrag von 13.200 Euro.<sup>21</sup> Unter den Mitgliedern finden sich amerikanische Rüstungsunternehmen wie *L-3* oder *Raytheon*, die Streumunition, die in Europa geächtet ist, herstellen. Auch unter den europäischen Unternehmen finden sich viele Rüstungskonzerne, wie zum Beispiel *Diehl*, die sogenannte Zielpunktmunition herstellen, die zumindest in Österreich verboten ist, da sie als Unterkategorie von Streumunition definiert ist.<sup>22</sup> Abb. 2.

Abb. 2.

EDISOFT	Kommando- und Kontrollsysteme
ENGINEERING	IT-Service
Eustema S.p.A	Software Hersteller und Consulting
FOI	Forschungs- und Technologie Organisation für Sicherheit
FRAUNHOFER EMI	Forschungsinstitut
G4S	Sicherheitsdienstleister
IABG	Sicherheitsforschung
IBM	Computertechnik-Hersteller
INDRA	IT-Firma, IT Systems, IT-Forschung
IVECO	Fahrzeughersteller
KEMA	Think Tank
L3 communications	Ganzkörperscanner Hersteller (auch Streumunition)
MORPHO	Rüstungsgüter Hersteller
MULTIX S.A.	X-ray Scanner
RAPISCAN SYSTEMS Ltd.	Ganzkörperscanner Hersteller
RAYTHEON	Rüstungsgüter Hersteller (Streumunition)
SAAB	Fahrzeughersteller
SELEX S.I.	Radartechnik Hersteller
SIEMENS	Elektrotechnik Hersteller
SMITH DETECTION	Ganzkörperscanner Hersteller
STM	Consulting
TELETRON EURORICERHE	Flughafensicherheitstechnik Hersteller
THALES	Rüstungsgüter Hersteller
TNO	Forschungsinstitut
Transenter	Übersetzungsdienstleister
VITEC	Videosoftware Hersteller
United Technologies Research Center	Forschungsinstitut
TRENTO RISE	Forschungsinstitut

Stand: Oktober 2012

Oberstes Ziel der EOS ist es die Fragmentierung des europäischen Sicherheitsmarktes zu beenden. Dem globalen Markt steht ein zersplitterter europäischer Markt gegenüber, der in nationale Märkte, teilweise sogar regionale Märkte, aufgeteilt ist. Daher braucht es nach Ansicht der EOS eine nachhaltige übergeordnete europäische Sicherheitspolitik.<sup>23</sup>

20 EOS: Press Release: «Today's EOS launch: a concrete step towards building a consistent security market in Europe»; Brüssel, 14. Mai 2008.

21 Vgl. EOS: EOS Membership form: Adherence Request For New Core Members.

22 Vgl. AG Friedensforschung: Intelligente Streumunition streut nicht – basta!; <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Streubomben/diehl.html>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

23 Vgl. EOS: Press Release: «Today's EOS launch: a concrete step towards building a consistent security market in Europe»; Brüssel, 14. Mai 2008.

## 4.

## DIE GERMAN EUROPEAN SECURITY ASSOCIATION (GESA)

Am 15. November 2006 wurde der Verein *German European Security Association* e.V. (GESA) beim Amtsgericht Charlottenburg in Berlin eingetragen.<sup>24</sup> Seit Frühjahr 2007 ist die GESA nach eigenen Angaben operativ tätig.<sup>25</sup> Die Initiative zur Gründung ging von den Europaabgeordneten Christian Ehler (CDU), Erika Mann (SPD) und Alexander Graf Lambsdorff (FDP) aus.<sup>26</sup> Die Gründungsmitglieder sind insgesamt acht Europaabgeordnete aus unterschiedlichen Parteien. Die acht Gründungsmitglieder waren zugleich die ersten Vorstandsmitglieder. Erster Vorstandsvorsitzender war der Christdemokrat Christian Ehler.<sup>27</sup> *Abb. 3.*

Abb. 3.

### Gründungsmitglieder GESA

Ehler, Christian	MEP, CDU
Gewalt, Roland	MEP, CDU
Glante, Norbert	MEP, SPD
Graf Lambsdorff, Alexander	MEP, FDP
Langen, Werner	MEP, CDU
Mann, Erika	MEP, SPD
Niebler, Angelika	MEP, CSU
Radwan, Alexander	MEP, CSU

Anmerkung:  
Funktion und Parteizugehörigkeit zum Zeitpunkt der Gründung

Seit Januar 2010 ist der Vorstand deutlich breiter als noch zur Gründungszeit.<sup>28</sup> Das Vereinsorgan umfasst neben Europaabgeordneten nun auch Abgeordnete des deutschen Bundestages, einen ehemaligen Staatssekretär, Beamte sowie Unternehmensvertreter. *Abb. 4.*

Ziel des Vereins ist es, die Interessen der deutschen Sicherheitsindustrie auf europäischer Ebene zu fördern. Auf der Internetseite heißt es dazu: «Die GESA verfolgt einen engen Dialog zwischen den verschiedenen Entscheidungsträgern in Deutschland und der EU. Ihr Anliegen ist es, deutsche Interessen zu formulieren und gezielt in den europäischen Dialog einzubringen und die deutsche Seite

24 Vgl. Satzung der GESA in der Fassung vom 15. November 2006, zuletzt geändert am 16. Juni 2011.

25 Vgl. Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

26 Vgl. Mann, Erika: German European Security Association; <http://erikamann.com/themen/europaszukunftsthe/SicherheitspolitikZivilschutz/gesa>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

27 Vgl. Mann, Erika: Pressemitteilung: «German-European Security Association nimmt Arbeit auf»; 21. Juni 2007.

28 Vgl. Parlamentarische Assistentin von Christian Ehler: E-Mail an Weissenberg, Paul vom 1. März 2010; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dokument 19.

frühzeitig von europäischen Prozessen in Kenntnis zu setzen. Aus diesem Grunde besteht der GESA-Vorstand u.a. aus Mitgliedern des Europäischen Parlaments und des Deutschen Bundestages. Damit ist ein schneller politischer Informationsfluss und ein abgestimmtes Handeln gewährleistet.»<sup>29</sup>

Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche Personen als auch juristische Personen werden. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft beträgt bis zu 5.000 Euro pro Mitglied.<sup>30</sup> Wer jedoch Mitglied bei der GESA ist, wird nicht auf der Website der Organisation veröffentlicht. Schon kurz nach der Gründung hatte die GESA bereits über 80 Mitglieder.<sup>31</sup>

Heute gehören zu den Mitgliedern Rüstungskonzerne wie *EADS Deutschland GmbH*, *Diehl Stiftung & Co. KG* oder *Thale Deutschland GmbH*. Hinzu kommt der Deutsche Institut für Normung e.V. und die Siemens AG. Unter den natürlichen Personen als Mitglieder finden sich der ehemalige Europol-Chef Max-Peter Ratzel, aber auch weitere Mitglieder des Europäischen Parlaments, wie etwa Manfred Weber (CSU). Jener hat im Übrigen auch auf die Erwähnung seiner GESA-Mitgliedschaft in seiner Erklärung zu den finanziellen Interessen verzichtet.

Abb. 4.

**Vorstand der GESA**

NAME	FUNKTION
Arning, Richard	Sapper AG
Binninger, Clemens	MdB, CDU
Broemme, Albrecht	THW
Buhlmann, Edelgard	MdB, Bundesministerin a.D., SPD
Ehler, Christian	MEP, CDU, Vorstandsvorsitzender der GESA
von Foerster, Michael	Bosch Sicherheitssysteme
Hohlmeier, Monika	MEP, CSU
Hohnen, Hans-Jürgen	Staatssekretär a.D. MI Brandenburg
Köhler, Christian	IABG mbH
Löffler, Peter	Siemens
Stepken, Axel	Vorstandsvorsitzender TÜV Süd AG
Thoma, Klaus	Fraunhofer EMI
Uhl, Hans-Peter	MdB, CDU
Wolff, Hartfrid	MdB, FDP

Stand: November 2012

<sup>29</sup> GESA: GESA Ziele; <https://gesa-network.de/ziele.html>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

<sup>30</sup> Vgl. GESA: Beitragsordnung der GESA vom 1. Januar 2007, § 1b.

<sup>31</sup> Vgl. Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

## 5.

## UNTER DEN TOP 10 FP7- TEILNEHMERN SIND FÜNF EOS- MITGLIEDER

Zur Forschungsförderung hat die Europäische Union das sogenannte Forschungsrahmenprogramm installiert. Mittlerweile gibt es die siebte Auflage. Von 2007 bis 2013 werden in verschiedenen Bereichen Forschungsbemühungen von der Europäischen Kommission angeregt und mit über 50 Milliarden Euro finanziert.<sup>32</sup> Die EU gibt dabei vor was erforscht werden soll, veröffentlicht eine Ausschreibung und das vermeintlich beste Projekt erhält den Zuschlag.

Erstmals wurde im FP7 ein Etat von 1,4 Milliarden Euro für Sicherheitsforschung vorgesehen.<sup>33</sup> In diesen Forschungsbereich fallen Themen wie Katastrophenschutz, Bekämpfung des Terrorismus oder Datenschutz. Fast 200 Projekte wurden und werden bisher gefördert. Im Durchschnitt liegt die Erfolgsrate bei FP7-Projekten bei 20 Prozent. Im Sicherheitsbereich waren nur 16 Prozent aller Projekte erfolgreich.<sup>34</sup>

Bei der Analyse der Projekte zeigt sich, dass die finanzielle Förderung der europäischen Sicherheitsindustrie im Vordergrund steht. Grundlagenforschung, Datenschutzprojekte oder sozialwissenschaftliche Untersuchungen gibt es nur in einem sehr marginalen Ausmaß.

Die Industrie ist im Durchschnitt an 28 Prozent aller FP7-Projekte beteiligt. Auffällig ist, dass die Industriebeteiligung im Sicherheitsforschungsbereich mit 43 Prozent überdurchschnittlich hoch ist. Von allen Unternehmen, die am FP7 teilnehmen, belegt das EOS-Mitglied *Siemens* mit 85 Projekten den ersten Platz.

<sup>32</sup> Vgl. European Parliament/Council: Decision No 1982/2006/EC concerning the Seventh Framework Programme of the European Community for research, technological development and demonstration activities (2007-2013); Article 4.

<sup>33</sup> Vgl. European Parliament/Council: Decision No 1982/2006/EC concerning the Seventh Framework Programme of the European Community for research, technological development and demonstration activities (2007-2013); Annex II.

<sup>34</sup> Vgl. European Commission: Fifth Monitoring Report; Brüssel, 2012; S. 8.

Unter sämtlichen Teilnehmern an den FP7-Projekten finden sich erstaunlich viele Rüstungskonzerne auf den vorderen Plätzen. Unter den Top fünf zum Beispiel auch das EOS-Mitglied EADS *Deutschland*. Das Unternehmen belegt mit 74 Projektteilnahmen Platz vier. Der französische Rüstungskonzern *Thales* ist mit zwei seiner Sparten mit insgesamt 104 Projektteilnahmen auf Platz 7 und 15 vertreten. Es wird somit deutlich, dass die Rüstungs- und Sicherheitsindustrie der große Profiteur des FP7 ist. Und: Unter den zehn Topteilnehmern im FP7 sind fünf Mitglied bei der EOS.<sup>35</sup> *Abb. 5.*

Abb. 5.

**Top-10 FP7-Projektteilnehmer**

UNTERNEHMEN	PROJEKTE
SIEMENS AG	85
TELEFONICA INVESTIGACION Y DESARROLLO SA	83
ATOS SPAIN SA	81
EADS DEUTSCHLAND GMBH	74
SAP AG	70
PHILIPS ELECTRONICS NEDERLANDE B.V.	70
THALES COMMUNICATIONS & SECURITY SA	67
D'APPOLONIA SPA	65
STMICROELECTRONICS SRL	62
ACCIONA INFRASTRUCTURAS S.A.	57

Anmerkung:  
EOS-Mitglieder  
in Schwarz

35 Vgl. European Commission: Fifth Monitoring Report; Brüssel, 2012; S. 15.

## 6.

## **GESA UND EOS VERDIENEN AN EU-FORSCHUNGS- FÖRDERUNG UND GESTALTEN GLEICHZEITIG DIE SPIELREGELN**

Einer der Gründe für den Aufbau der GESA war die Forschungsförderung. Der damalige Geschäftsführer der GESA, Christoph Stroschein, analysierte bei einer Präsentation, dass zwischen 2008 und 2013 rund 2,6 Milliarden Euro an Forschungsförderung der Europäischen Union für die GESA relevant sind.<sup>36</sup> Für die GESA ist dieses Geld «ein elementarer Bestandteil nationaler und europäischer Industriepolitik».<sup>37</sup> Im Besonderen wurde die GESA «mit Hinblick auf das FP7 initiiert».<sup>38</sup> Konkret bedeutet das für die GESA, die Ausschreibungen im Rahmenforschungsprogramm nach ihren Vorstellungen zu beeinflussen und das entsprechende Projekt schlussendlich zu leiten.<sup>39</sup> Darüber hinaus ist die GESA selbst am FP7-Projekt ARCHIMEDES direkt beteiligt. Unter der Führung der EOS wird dieses Projekt seit Anfang des Jahres bis Ende 2014 durchgeführt. Das Projekt wird mit 1.353.848 Euro durch die Europäische Union gefördert.<sup>40</sup> Bei dem Projekt sollen zehn Runde Tische organisiert werden, bei denen erörtert werden soll, wie man die Endnutzer besser in die Forschung integrieren kann. Dabei sollen die Endnutzer ihre Wünsche und Vorstellungen sowie die Bedürfnisse besser kommunizieren, damit die Unternehmen bessere Produkte als bisher auf dem Markt anbieten können.<sup>41</sup>

Grundsätzlich ist dieser Ansatz verfolgenswert. Es bleibt allerdings die Frage, wie erfolgreich dieses Projekt letztendlich sein kann und inwieweit versucht wird, dem Endnutzer Sicherheitsbedrohungen und entsprechende Lösungen zu unterstellen, anstatt tatsächlich an den Bedürfnissen der Endnutzer orientiert zu forschen.

36 Vgl. Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

37 Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

38 Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

39 Vgl. Stroschein, Christoph: Kurzübersicht über die GESA; Präsentation; <http://www.security-management.de/de/forum/2009/vortraege-secforum-2009/20090129-GESA-rueckblick-ausblick-stroschein.pdf>; letzter Zugriff: 2. Juni 2011.

40 Vgl. CORDIS: ARCHIMEDES, [http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ\\_LANG=FR&PJ\\_RCN=12506721](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ_LANG=FR&PJ_RCN=12506721); letzter Zugriff: 06. November 2012.

41 Vgl. ARCHIMEDES Projekt: <http://www.archimedes-eu.eu>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

Bisher ist das Projekt wenig transparent, erst nach einem halben Jahr wurde eine Internetseite online gestellt, die wenig Inhalte und viele Schlagwörter transportiert.<sup>42</sup> Die EOS hat sich in der Vergangenheit auch nicht als Sprachrohr der Endnutzer hervorgetan, im Gegenteil.<sup>43</sup>

Wirft man einen Blick auf die Projektpartner, die neben der EOS und der GESA an diesem Projekt beteiligt sind, scheint klar, in welche Richtung das Projekt gehen soll. Als einziger Endnutzer ist das spanische Innenministerium vertreten, welches durch den ständigen Terror in der Baskenregion sicher nicht als besonnen oder gar repräsentativ für den europäischen Markt stehen kann. Hinzu gesellt sich der spanische Rüstungsunternehmensberater *Ingeniería de Sistemas para la Defensa de España* (ISDEFE).<sup>44</sup> Da dieses Projekt den Dialog mit den Endnutzern suchen soll, hätte man zumindest auf eine annähernd paritätische Besetzung aus Endnutzern und Unternehmen in dem Projekt drängen sollen.

Neben dem ARCHIMEDES Projekt ist die EOS der Koordinator zwei weiterer FP7- Projekte: EURACOM und CRISYS.<sup>45</sup> Insgesamt werden die drei Projekte mit 2.928.653 Euro durch die Europäische Union unterstützt. Die EOS ist bzw. war darüber hinaus an fünf weiteren FP7-Projekten als Partner beteiligt: CONTAIN,<sup>46</sup> COPRA,<sup>47</sup> STRAW,<sup>48</sup> SAFEPOST<sup>49</sup> und SECURED.<sup>50</sup> Diese Projekte wurden und werden mit 47.021.318 Euro durch die Europäische Union bezuschusst.<sup>51</sup>

42 Vgl. ARCHIMEDES Projekt: <http://www.archimedes-eu.eu>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

43 Vgl. Kapitel 11.

44 Vgl. ARCHIMEDES Projekt: <http://www.archimedes-eu.eu>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

45 Vgl. CORDIS: ARCHIMEDES, [http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ\\_LANG=FR&PJ\\_RCN=12506721](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ_LANG=FR&PJ_RCN=12506721) und CRISYS <http://cordis.europa.eu/projects/261682>; und EURACOM <http://cordis.europa.eu/projects/225579>; letzter Zugriff jeweils 06. November 2012.

46 Vgl. CORDIS: CONTAIN; [http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ\\_RCN=12286721](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ_RCN=12286721), letzter Zugriff: 05. November 2012.

47 Vgl. CORDIS: COPRA; <http://cordis.europa.eu/projects/261651>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

48 Vgl. CORDIS: STRAW; <http://cordis.europa.eu/projects/218132>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

49 Vgl. CORDIS: SAFEPOST; <http://cordis.europa.eu/projects/285104>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

50 Vgl. CORDIS: SECUR-ED; <http://cordis.europa.eu/projects/261605>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

51 Vgl. CORDIS: CONATIN [http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ\\_RCN=12286721](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=proj.document&PJ_RCN=12286721); COPRA; <http://cordis.europa.eu/projects/261651>; STRAW <http://cordis.europa.eu/projects/218132>; SAFEPOST <http://cordis.europa.eu/projects/285104>; SECUR-ED <http://cordis.europa.eu/projects/261605>; letzter Zugriff: 06. November 2012.



Dass die EOS an den verschiedenen FP7-Projekten teilnimmt, einige davon sogar leitet, ist nicht verwunderlich. Die EOS ist in verschiedenen Task-Forces bzw. Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission vertreten und nimmt damit direkt auf Entscheidungsprozesse Einfluss, da deren Ergebnisse später in den Gesetzgebungsprozess Einzug finden. Ein besonderes Beispiel ist die Mitgliedschaft in der *Security Advisory Group* der DG ENTR.<sup>52</sup> Diese Arbeitsgruppe ist maßgeblich an der Ausgestaltung der Ausschreibungen für den FP7-Security Bereich beteiligt. Die EOS kann also direkt in ihrem und im Sinne der Mitglieder Ausschreibungen so formulieren, dass die eigenen sowie die Ziele der Mitglieder verwirklicht werden können.

2013 läuft das FP7 aus. Das Nachfolgeprojekt heißt *Horizont 2020*. Die Verhandlungen darüber befinden sich in einer entscheidenden Phase. Die Kommission hat für die Sicherheitsforschung eine enorme Budget-Steigerung vorgesehen: 4,317 Milliarden Euro sollen ab 2014 mittels *Horizont 2020* in diesem Bereich investiert werden.<sup>53</sup> Federführend im Europäischen Parlament ist der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE). Insgesamt sechs Berichte in diesem Ausschuss werden den Weg von *Horizont 2020* gestalten. Für den Bericht «Rule for the participation and dissemination in ‚Horizon 2020‘ (2014-2020)» ist Christian Ehler Berichterstatter,<sup>54</sup> der Vorstandsvorsitzende der GESA. Er formuliert somit federführend die neuen Spielregeln. Als Schattenberichterstatter fungiert der deutsche Sozialdemokrat Norbert Glante,<sup>55</sup> ebenfalls GESA-Mitglied. Die Fraktionen, die von den beiden EU-Abgeordneten im ITRE-Ausschuss vertreten werden, stellen mit 38 von insgesamt 61 stimmberechtigten Abgeordneten die deutliche Mehrheit im Ausschuss.<sup>56</sup>

---

52 Vgl. EU Kommission: FP7 Security Advisory Group Membership (November 2010); <http://ec.europa.eu/research/fp7/pdf/advisory-groups/security-members.pdf#view=fit&pagemode=none>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

53 Tajani, Antonio: Answer given by Mr Tajani on behalf of the Commission; E-005457/2012; 17. Juli 2012.

54 Vgl. Europäisches Parlament: <http://www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201209/20120913ATT51242/20120913ATT51242EN.pdf>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

55 Vgl. Europäisches Parlament: <http://www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201209/20120913ATT51242/20120913ATT51242EN.pdf>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

56 Vgl. Europäisches Parlament: ITRE Ausschuss Mitglieder; <http://www.europarl.europa.eu/committees/en/itre/members.html#menuzone>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

## 7.

## DAS ENDE EINES GRUNDSATZES: EU-FORSCHUNGS- GELDER AUCH FÜR MILITÄRISCHE ZWECKE

Militärforschung ist kostenintensiv. Hinzu kommt, dass viele Mitgliedstaaten nach dem kalten Krieg und in Zeiten hoher Verschuldung die Verteidigungsbudgets gekürzt haben oder nicht in dem Umfang erhöhten, den sich die Verteidigungsindustrie wünscht. Die Rüstungsbranche musste sich somit nach neuen Märkten umsehen und Synergien suchen und nutzen. Daher dehnen klassische Rüstungskonzerne ihr Angebot auf den zivilen Bereich aus. Im Forschungsbereich richtet sich die Branche zunehmend in Richtung «Dual-Use» aus. Dabei handelt es sich um Forschung, die auf militärisch nutzbare Ergebnisse fokussiert ist, gleichzeitig aber auch einen zivilen Effekt beinhaltet. Beispielhaft dafür steht das europäische Projekt *Galileo*, das EU-GPS.

Bereits 1995 hat die Europäische Kommission in einem «Grünbuch zur Innovation» festgestellt, dass «zahlreiche Technologien eine doppelte Einsatzmöglichkeit haben («Duale Technologien»).»<sup>57</sup> Einhergehend mit der Feststellung, dass zivile Märkte «eine immer größere Rolle für die Entwicklung ‚dualer‘ Technologien»<sup>58</sup> spielen, fokussiert die Kommission ihre Bestrebungen, beide Märkte miteinander zu vernetzen. «In einigen Mitgliedstaaten werden Maßnahmen getroffen, um industrielle und technologische Synergien zwischen zivilen und militärischen Aktivitäten zu fördern. Diese Anstrengungen müssen fortgesetzt, verstärkt und erweitert werden, auch auf europäischem Niveau. Sie sind unabdingbar, um Doppelaufwand in der Forschung zu vermeiden, Kenntnisse und Technologien besser zu verwerten, und die Restrukturierung, Diversifizierung und Umwandlung der Rüstungsindustrien zu erleichtern,»<sup>59</sup> heißt es dazu im Grünbuch.

Zwei Jahre später richtete sich die Europäische Kommission mit einer Mitteilung an das Parlament und den Rat, um dem Grünbuch Taten folgen zu lassen. Im Aktionsplan für die Verteidigungsindustrie heißt es dazu, dass man «Doppelarbeiten im zivilen und militärischen Bereich vermeiden»<sup>60</sup> will.

---

57 Europäische Kommission: Grünbuch zur Innovation; Brüssel, 1995; S. 29.

58 Europäische Kommission: Grünbuch zur Innovation; Brüssel, 1995; S. 29.

59 Europäische Kommission: Grünbuch zur Innovation; Brüssel, 1995; S. 29.

60 Europäische Kommission: Aktionsplan zur Verteidigungsindustrie; Brüssel, 1995; S. 2.

Im Bereich Forschung ist es für die Kommission «wünschenswert, dass europäische Firmen und Mitgliedstaaten die Schlussfolgerungen aus dieser Entwicklung ziehen für die Restrukturierung des Sektors, für die Zusammenlegung von Forschungs-Teams, sowie die Bewertung der Auswirkungen gewisser militärischer Einkäufe auf zivile Kapazitäten.»<sup>61</sup>

Im Jahr 2003 wurde die Europäische Kommission noch deutlicher: «Der Technologietransfer zwischen dem zivilen und dem militärischen Sektor ist weiterhin schwach, obwohl die Ergebnisse der europäischen Verteidigungsforschung nach allgemeinen Dafürhalten sehr wohl auf den zivilen Sektor übertragbar sind. Diese Synergie muss ausgebaut werden, indem (...) 3% des BIP in die Finanzierung der Forschung fließen.»<sup>62</sup>

Heute, gut 15 Jahre später, lässt die Europäische Kommission keinen Zweifel mehr an ihren Ambitionen und wartet mit konkreten Maßnahmen auf. Ende Juli 2012 stellte sie ihren «Maßnahmenkatalog für eine innovative und wettbewerbsfähige Sicherheitsbranche» vor und forderte eine «bessere Nutzung von Synergien zwischen (ziviler) sicherheits- und verteidigungsbezogener Forschung.»<sup>63</sup>

Im Zuge der Verhandlungen um *Horizont 2020* steht dieses Thema auf der Tagesordnung. Problem dabei: Bis dato wurden in den Forschungsrahmenprogrammen lediglich zivile Forschungsprojekte unterstützt, aber keine militärischen Projekte. Die Förderung von «Dual-Use-Technologien» würde heißen, daß man diesen Grundsatz bricht. Der entscheidende Bericht «Establishment of Horizon 2020 – The Framework Program for Research and Innovation (2014-2020)» wird in diesem Jahr zur finalen Abstimmung im Parlament und Rat auf der Tagesordnung stehen. Schattenberichterstatter und somit Wortführer für die stimmenstärkste Fraktion im Europäischen Parlament, die Europäische Volkspartei (EVP), ist der GESA-Vorstandsvorsitzende Christian Ehler.<sup>64</sup>

61 Europäische Kommission: Aktionsplan zur Verteidigungsindustrie; Brüssel, 1995; S. 4.

62 Europäische Kommission: Europäische Verteidigung – Industrie- und Marktaspekte, KOM(2003) 113 endgültig; Brüssel, 2003; S. 13.

63 Europäische Kommission: Pressemitteilung IP/12/863: Sicherheitsbranche: Kommissionsvorschlag für ein Programm zur Wachstumsförderung; Brüssel, 30. Juli 2012.

64 Vgl. Europäisches Parlament: <http://www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201209/20120913ATT51242/20120913ATT51242EN.pdf>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

Andere Parlamentsausschüsse verfassen zu diesem Bericht Stellungnahmen. Über die Stellungnahme des Unterausschusses für Sicherheit und Verteidigung (SEDE) wurde bereits im September 2012 abgestimmt. Als Berichterstatter fungierte zu Beginn der ehemaligen Verteidigungsminister von Zypern, Kyriakos Mavronikolas, der später durch Sophocles Sophocleous abgelöst wurde. Beide sind Fraktionskollegen von Norbert Glante und fordern, die Gelder des *Horizont 2020* auch für militärische Forschung auszugeben. In der Begründung zur Stellungnahme heißt es: «In Anbetracht der Bedeutung der steigenden Zahl von Technologien mit doppeltem Verwendungszweck (...), ist der Verfasser der Stellungnahme der Ansicht, dass Forschungs- und Innovationstätigkeiten im Rahmen von ‚Horizont 2020‘ nicht ausschließlich auf zivile Anwendungen ausgerichtet sein sollten.»<sup>65</sup>

Jeder Versuch die Ausgaben auf zivile Forschung zu beschränken wurde bereits im Vorfeld abgewehrt. So beschwerte sich etwa der Grüne Europaabgeordnete Reinhard Bütikofer in der SEDE-Sitzung vom 17. September 2012, dass es keine Treffen der Schattenberichtersteller gegeben hat, wo dieses Thema zur Diskussion stand und dass der Berichterstatter in der Sitzung lediglich verkündete, für seinen Vorschlag bereits die notwendige Unterstützung zu haben.<sup>66</sup> Eine Unterstützung, die er sich im Vorfeld in den Hinterzimmern des Europaparlaments gesichert hatte.

Bei der Abstimmung im SEDE-Ausschuss kam ein Änderungsantrag von Reinhard Bütikofer, der darauf abzielte EU-Forschungsausgaben für militärische Zwecke zu verhindern, erst gar nicht zur Abstimmung, da der Berichterstatter selbst einen Änderungsantrag zu seinem eigenen Bericht einbrachte, der zuerst abgestimmt wurde und von der Mehrheit angenommen wurde. Damit war der Änderungsantrag 33 von Bütikofer hinfällig.

---

65 Mavronikolas, Kyriakos: Entwurf einer Stellungnahme des Ausschusses Auswärtige Angelegenheiten für den Ausschuss Industrie, Forschung und Energie zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation «Horizont 2020» (2014-2020); Brüssel, 2012; S. 3.

66 Vgl. Bütikofer, Reinhard: Sitzung des SEDE Ausschusses am 17. September 2012, Aussprache zu Horizont 2020, Tagesordnungspunkt 6.

Mitglied im SEDE-Ausschuss ist auch Christian Ehler. Dieser setzt sich seit längerem für die Nutzung dieser Technologien ein. Bereits in der Debatte über seinen Bericht über die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Akteuren und die Entwicklung zivil-militärischer Fähigkeiten erklärte Ehler: »Wir beschäftigen uns mit der Frage der Forschung und Technik, der Frage dual use, der Aufnahme zivil-militärischer Missionen in den Aufgabenkatalog des Sicherheitsforschungsprogramms im Rahmen des Forschungsprogramms der Europäischen Union.«<sup>67</sup>

---

<sup>67</sup> Ehler, Christian: Plenardebatte 22. November 2010 zu dem Bericht A7-0308/2010; <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+CRE+20101122+ITEM-023+DOC+XML+V0//DE>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

## 8.

**WETTBEWERBS-  
VORTEIL DURCH  
NORMUNG UND  
STANDARDI-  
SIERUNG**

Ohne Normen und Standards würde im täglichen Leben nur wenig praktisch funktionieren. Etwa ermöglicht es die Normung rasch für ein Briefpapier den passenden Briefumschlag zu finden. Auch in der Sicherheitsindustrie ist Normung von elementarer Bedeutung. Bereits die erste Norm, die im März 1918 von der Vorläuferorganisation des *Deutschen Instituts für Normung* (DIN) eingeführt wurde, betraf einen Kegelstift für das Maschinengewehr 08/15. Da die Maschinengewehre in verschiedenen Produktionsstätten angefertigt wurden, entstanden Unterschiede, die zu Problemen bei der Einschulung der Soldaten führten.

Rund um den europaweiten Normungsprozess ist ein harter Wettbewerb ausgebrochen. Produziert ein Unternehmen ein Produkt und gelingt es diesem, dass daraus eine europäische Norm wird, ergeben sich immense Vorteile für diesen Produzenten am Markt, denn die anderen Unternehmen müssen ihre Produktionsweise anpassen. Unternehmen haben daher ein Interesse daran, den Normungsprozess soweit wie möglich nach ihren Vorstellungen zu beeinflussen.

Das *Deutsche Institut für Normung* ist Mitglied bei der Lobbyorganisation GESA. Das Institut ist prädestiniert dafür, europäische Normen nach den Vorstellungen der deutschen Wirtschaft zu gestalten. Der stellvertretende Direktor des DIN, Rüdiger Marquardt, beschreibt den europäischen Normungsprozess in einer Fernsehsendung folgendermaßen: «Wenn man die Norm erfüllt und wenn man die Norm mitbestimmt, hat man natürlich die Möglichkeit, die Interessen seines Unternehmens besser wahrzunehmen, als wie man das vielleicht nicht tut. (...) Das erste was wir versuchen ist das Sekretariat für den entsprechenden Normenausschuss zu bekommen. Das liegt daran, dass man dadurch natürlich die Arbeiten viel besser begleiten kann. Wir sind da führend in Europa.

Wir besetzten etwa 30 Prozent der Normungssekretariate. Wir versuchen einen Entwurf zu machen, den wir europäisch einreichen, damit unsere Ideen berücksichtigt werden.»<sup>68</sup> Torsten Bahke, der Direktor vom DIN, fügte noch hinzu: «Und weil wir aus Deutschland heraus sehr aktiv in diesem Sektor sind, sind wir auch Exportweltmeister.»<sup>69</sup>

Auch die EOS spielt im Wettbewerb um Normung und Standardisierung eine wichtige Rolle. In einem White Paper aus dem Jahr 2009 forderte die Lobbyorganisation bereits die Normung im Bereich der Luftfahrtsicherheit, etwa im Bereich der Ganzkörperscanner für Flughäfen.<sup>70</sup> Mit *L-3 Communication*, *Smith Detection*, ein Unternehmensbereich der *Smith Group Plc.*, und *Rapiscan Systems* sind drei Hersteller von Ganzkörperscannern Mitglied der EOS. Dass insbesondere die EOS ein großes Anliegen an der Normung in diesem Bereich hat, liegt nicht nur an diesen drei Mitgliedern, sondern auch an den hervorragenden Erfolgsaussichten. Wie bereits erwähnt, ist der Vorstandsvorsitzende der EOS, Magnus Ovilius, ein ehemaliger Kommissionsbeamter, der in genau diesem Bereich aktiv war.<sup>71</sup>

Am 17. Februar 2011 erteilte die Europäische Kommission den drei Europäischen Standardisierungsorganisationen – CEN, CENELEC und ETSI – das Mandat, um europäische Sicherheitsstandards, u.a. für Infrastruktur, Grenzschutz- und Anti-Terror-Maßnahmen, zu definieren.<sup>72</sup> Darin heißt es: Das Mandat soll in «enger Kooperation» mit «Sicherheitsindustrieorganisationen wie der European Organisation for Security (EOS)»<sup>73</sup> durchgeführt werden.

68 Planet Wissen (rbb): Normen, DIN & CO – Sinn und Unsinn der Normung, Sendung vom 13. Juli 2012; Berlin, 2012.

69 Planet Wissen (rbb): Normen, DIN & CO – Sinn und Unsinn der Normung, Sendung vom 13. Juli 2012; Berlin, 2012.

70 Vgl. EOS: White Paper – A global Approach for European Civil Aviation Security; Brüssel, 2009; S. 11.

71 Vgl. Kapitel 3.

72 Vgl. European Commission: Programming Mandate Addressed To CEN, CENELEC And ETSI To Establish Security Standards, M/487; Brüssel, 2011.

73 European Commission: Programming Mandate Addressed To CEN, CENELEC And ETSI To Establish Security Standards, M/487; Brüssel, 2011.

Für die Durchführung des Mandats wurde die «Security Standards Coordination Group» eingesetzt, die aus den Vertretern der nationalen Standardisierungsorganisationen, der Kommission und dem Sekretariat des zuständigen technischen Ausschusses von CEN - CEN/TC 391 besteht.<sup>74</sup> In der Praxis wird die Umsetzung des Mandats, d.h. die Treffen von den Stakeholdern und Arbeitsgruppen, durch den CEN/TC 391 Ausschuss koordiniert.<sup>75</sup> Das Sekretariat dieses Ausschusses wird von der niederländischen Standardisierungsorganisation NEN verwaltet. Laut der Sekretärin von CEN/TC 391, Ying Ying Lau, wird im Zuge einer Ausschreibung entschieden, welches Land die Verwaltung des Sekretariats für einen bestimmten technischen Ausschuss übernimmt. Im CEN/TC 391 Sekretariat ist neben den Vertretern von 24 Ländern auch die EOS als «External Liaison» mitvertreten, d.h. als Mitglied ohne Stimmrecht.<sup>76</sup>

Die Umsetzung dieses Mandats der Kommission besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase definieren die drei Standardisierungsorganisationen und die Stakeholder die Sektoren, wo Normen benötigt werden. Während des ersten Kick-Off-Treffens am 29. September 2011 für die Umsetzung des Mandats zeigte sich rasch, wer die Prioritäten setzt. Die Redner waren Luigi Rebuffi von der EOS, als Industrievertreter, Inga Schlüter vom GESA-Mitglied DIN, als Vertreterin für die nationalen Interessen, sowie Christian Krassnig von der DG HOME und Alois Sieber vom *Joint Research Center*, als Vertreter der Institutionen. Vertreter der Zivilgesellschaft oder Endverbraucher waren nicht anwesend.<sup>77</sup>

---

74 Vgl. CEN CENELEC: Annual Report 2011; Brüssel, 2011; S. 11.; Gespräch mit der CEN/TC 391 Sekretärin Ying Ying Lau, Datum des Gesprächs 31.08.2012.

---

75 Vgl. NIST: The Benefits of U.S.-European Security Standardization; NISTIR 7861; 2012; S. 15.

---

76 Vgl. CEN: Report of CEN/TC 391 Secretariat; Lau, Ying Ying: Mail Evinyan, Haghine vom 31.08.2012.

---

77 Vgl. CEN/CENELEC: Kick-Off Meeting for Mandate M/487 on Security; <ftp://ftp.cenorm.be/PUB/Events/M487Security/KickOffMeetingM487Programme.pdf>; letzter Zugriff: 05. November 2012.



Die Ergebnisse der ersten Phase des Normungsprozesses wurden am 9. Mai 2012 in einer Studie zusammengefasst und der Kommission vorgelegt. Darin wurde noch einmal unterstrichen, dass die «EOS Mitglieder, in ihren White Papers, seit langem eine europäische Normung fordern.»<sup>78</sup> Kurze Zeit später, am 26. Juli 2012, publiziert die Europäische Kommission ihren Maßnahmenkatalog für eine innovative und wettbewerbsfähige Sicherheitsbranche. Darin wird festgehalten, dass ein «Rechtsakt zur Festlegung eines eu-weit einheitlichen Zertifizierungssystems für Durchleuchtungsgeräte auf Flughäfen»<sup>79</sup> vorgeschlagen wird. Eine Forderung ganz im Sinne der EOS.

---

78 CEN, CENELC, ETSI: Mandate 487 to Establish Security Standards, Final Report Phase 1, Analysis of the Current Security Landscape; Brüssel, 2012; S. 22.

79 Europäische Kommission: Eine Industriepolitik für die Sicherheitsbranche; KOM (2012) 417 endgültig; Brüssel, 2012; S. 7.

## 9.

**LOBBYISMUS-  
VERANSTAL-  
TUNGEN UNTER  
DER SCHIRM-  
HERRSCHAFT  
DER POLITIK**

Innerhalb von vier Jahren hat EOS ein enges Netz zwischen den Mitgliedern und den politischen Entscheidungsträgern der Europäischen Union geknüpft. Als Instrument dienen oftmals Veranstaltungen, die unter der Schirmherrschaft eines Politikers und oft auf Kosten der Steuerzahler in öffentlichen Räumlichkeiten durchgeführt werden. So nehmen etwa am Security Roundtable gleich mehrere Kommissare, Abgeordnete, Vertreter der Ratspräsidentschaft und des Rates, Vertreter aus den nationalen Ministerien, Geschäftsführer großer Konzerne und natürlich die EOS-Mitglieder teil um über die Zukunft der europäischen Sicherheitspolitik zu diskutieren.

Der erste *High Level Security Roundtable* wurde am 9. Februar 2011 von der EOS organisiert und unter der Schirmherrschaft der EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström im Berlaymont-Gebäude der Europäischen Kommission durchgeführt.<sup>80</sup> Auch anwesend waren der Vizepräsident der Kommission Siim Kallas, Industriekommissar Antonio Tajani, der ungarische Innenminister und Vertreter der damaligen Ratspräsidentschaft László Felkai, der EU-Anti-Terrorbeauftragte Gilles De Kerchove, eine Reihe von EU-Abgeordneten, Vertreter des Rates, von Europol, der Europäischen Verteidigungsagentur, der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit und natürlich zahlreiche EOS-Mitglieder.<sup>81</sup>

Die Veranstaltung wurde auch in Kreisen der EU-Institutionen sehr positiv wahrgenommen, die Lobbyarbeit der EOS hat offensichtlich sehr gut funktioniert. Die Vernetzung mit dem EU-Anti-Terror Koordinator Gilles De Kerchove ist offensichtlich auf einem sehr hohem Niveau. In einem lange Zeit klassifizierten Dokument vom 27. Mai 2011 empfahl Kerchove den Mitgliedstaaten am EOS-Roundtable teilzunehmen.<sup>82</sup>

80 European Commission: News <http://ec.europa.eu/avservices/services/showShotlist.do?out=PDF&lg=En&filmRef=75367>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

81 EOS: <http://www.eos-eu.com/?Page=voice>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

82 Vgl. Council of the European Union: Note from EU Counter-Terrorism Coordinator to Council; 10622/11; Brüssel, 2011; S. 10.

Am 21. März 2012 veranstaltet die EOS den zweiten *High Level Public-Private Security Roundtable*. Diesmal wurde die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von gleich zwei EU-Kommissaren durchgeführt: Dem Vize-Kommissionspräsidenten und Industriekommissar Antonio Tajani sowie erneut von der Innenkommissarin Cecilia Malmström. Als Teilnehmer kamen noch die beiden Kommissare Siim Kallas und Neelie Kroes sowie einige ihrer Mitarbeiter hinzu. Der Aufforderung des Anti-Terror-Koordinators folgten einige Mitgliedstaaten und entsendeten ebenfalls Teilnehmer. Unter ihnen fand sich zum Beispiel der bayrische Innenminister Joachim Herrmann mit zwei Mitarbeitern. Auch der GESA-Vorstandsvorsitzende Christian Ehler nahm an der Veranstaltung teil und diskutierte gemeinsam mit Kommissar Tajani und Pascal Sourisse von Thales die Einführung einer europäischen Sicherheits-Industriepolitik.<sup>83</sup>

Der Generaldirektor der DG ENTR, Daniel Calleja Crespo, wurde von EOS-Geschäftsführer Luigi Rebuffi ebenfalls zum Round Table als Redner eingeladen. Calleja Crespo allerdings konnte aus terminlichen Gründen nicht an der EOS Veranstaltung teilnehmen. Das mag nicht verblüffen, die E-Mail mit der Absage allerdings schon. Der Generaldirektor erklärte Rebuffi, dass er die «ausgezeichnete Arbeit der European Organisation for Security in den letzten Jahren» schätzt und die «enge und fruchtbare Kooperation zwischen der Organisation und der Kommission» begrüßt. Für die kommende Konferenz ist sich Calleja Crespo sicher, dass «der Roundtable den großen Erfolg der Konferenz von 2011 fortschreiben wird».<sup>84</sup>

Diese Nähe zwischen der EU-Kommission und der EOS zeigt, wie erfolgreich der Lobbyismus der Organisation in nur wenigen Jahren war und ist. Mit der zweiten Auflage des *High Level Security Roundtable*, der noch deutlich besser besucht war als die erste Veranstaltung, dürfte es die EOS geschafft haben, sich nachhaltig als erfolgreicher Lobbyist positioniert zu haben. Dass die Veranstaltung nicht nur ein folgenloses Zusammenkommen von Entscheidungsträgern und Lobbyisten ist, spiegelt sich auch in entscheidenden Dokumenten der Kommission wieder.

---

83 Vgl. EOS: 2 High Level Security Roundtable, Brussels March 21, 2012 – Report; Brüssel, 2012.

84 Crespo, Calleja: E-Mail an Rebuffi, Luigi am 7. Februar 2012; Dokumentenanfrage zur EOS an die EU-Kommission.

In dem Ende Juli angefügten «Working Paper» der EU-Kommission zu dem Aktionsplan für die Sicherheitsindustrie wurde unter anderem auch auf die beiden *High Level Roundtables* der EOS verwiesen, bei denen man die Problemlage der Sicherheitsindustrie definiert und Lösungsansätze diskutiert hat.<sup>85</sup> Somit ist offensichtlich, dass sich die EOS als Player positioniert hat und die Entscheidungsprozesse der Kommission erfolgreich beeinflussen kann.

Auch das nationale Pendant zur EOS, die GESA, ist mit ihrem Lobbyansatz sehr erfolgreich. Konsequenterweise konzentriert sich die GESA, kraft ihrer Vorstandsmitglieder, eher auf die Parlamente als auf die Kommission und versucht an dieser Stelle Entscheidungen zu beeinflussen.

So nutze die GESA bereits die Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments für ihre eigenen Lobbyveranstaltungen. Im Europäischen Parlament hat man für die 6. GESA-Konferenz einen Meetingraum reserviert und anschließend zum Dinner im exklusiven *Members Salon* wenige Stockwerke weiter geladen - natürlich ausschließlich für GESA-Mitglieder und geladene Gäste.<sup>86</sup> Damit werden die Räumlichkeiten des EU-Parlaments, welche von Steuergeldern bezahlt werden, exklusiven Lobbyistenkreisen geöffnet. In einem Briefing für die Vortragenden bei der 6. GESA-Konferenz heißt es dazu auch passend: «Wir erwarten einen kleinen exklusiven Teilnehmerkreis von Entscheidungsträgern und Multiplikatoren der deutschen Community der zivilen Sicherheit.» Die Zielsetzung für die Veranstaltung: «In den Brüsseler GESA-Konferenzen geht es uns darum, diese Community für bestimmte uns wichtig erscheinende Themen zu sensibilisieren.»<sup>87</sup>

---

85 Vgl. European Commission: Commission Staff Working Paper, Security Industrial Policy, Accompanying the document COM (2012) 417 final; SWD (2012) 233 final; Brüssel, 2012; S. 6.

86 GESA: Agenda 6. GESA Konferenz.

87 Stroschein, Christoph: Briefing für die 6. GESA-Konferenz, E-Mail von Wirth, Caroline an Weissenberg, Paul; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dok. Nr. 19.

## 10.

## INTERESSENS- KONFLIKT BEI CHRISTIAN EHLER, GESA-VORSTANDS- VORSITZENDER UND MEP

Das Europäische Parlament reagierte auf den Korruptionsfall des ehemaligen EU-Abgeordneten Ernst Strasser, mit dem investigative Journalisten der *Sunday Times* europaweit für Schlagzeilen sorgten, mit der Einführung eines Verhaltenskodex für die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Seit 1. Jänner 2012 ist dieser in Kraft. Darin wurden Leitprinzipien für die Mitglieder definiert. Danach handeln sie bei der Ausübung ihres Mandats nach der Maßgabe von «Uneigennützigkeit, Integrität, und Transparenz.»<sup>88</sup> Die Mitglieder handeln «nur im öffentlichen Interesse und erlangen oder erstreben keinerlei unmittelbaren oder mittelbaren finanziellen Nutzen oder eine sonstige Zuwendung.»<sup>89</sup> Als Pflicht wurde festgelegt, dass Mitglieder «keinerlei Vereinbarung»<sup>90</sup> eingehen, um «im Interesse einer anderen juristischen oder natürlich Person zu handeln oder abzustimmen.»<sup>91</sup> In Artikel 3 heißt es weiter: «Ein Interessenkonflikt liegt vor, wenn ein Mitglied des Europäischen Parlaments ein persönliches Interesse hat, das die Ausübung seines Mandats als Mitglied des Europäischen Parlaments ungebührlich beeinflussen könnte.»<sup>92</sup>

Mit Blick auf die Gesamtkonstruktion der GESA ergeben sich aus dem Verhaltenskodex für Mitglieder des Europäischen Parlaments sehr viele Kritikpunkte. Unter anderem die Tatsache, dass Politiker eine Lobbyorganisation gründen, bei denen Mitglieder einen Beitrag einzahlen und die Gründungsmitglieder bei ihren Kollegen in der Politik im Sinne der Mitglieder lobbyieren. Das ist kein alleiniges Handeln im öffentlichen Interesse sondern im Interesse der zahlenden Mitglieder. Ehler ist mit seiner Vorstandstätigkeit für die GESA auch eine «Vereinbarung» eingegangen, im Interesse dieser juristischen Person zu handeln.

---

88 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 1a.

---

89 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 1b.

---

90 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 2a.

---

91 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 2b.

---

92 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 3.

Zwar ist es den Mitgliedern des Europäischen Parlaments erlaubt, Nebentätigkeiten auszuführen, doch im Fall des Vorstandsvorsitzenden der GESA und EU-Abgeordneten Christian Ehler deuten viele Indizien auf einen handfesten Interessenkonflikt hin. Denn seine Tätigkeit als Lobbyist und die als EU-Abgeordneter verschommen zunehmend. Immer wieder durchkreuzen sich die Interessen der Lobbyorganisation und die Pflichten des EU-Abgeordneten.

Alleine die Postanschrift der GESA lässt aufhorchen: Platz der Republik 1., in 11011 Berlin. Dort hat der deutsche Bundestag seinen Sitz. Und dort hat auch Christian Ehler für die CDU ein Büro. Diese Adresse dient wohl eher als Briefkasten, denn der Sitz der Geschäftsstelle ist im nahegelegenen Potsdam. Dort arbeitete Christoph Stroschein, ein gut vernetzter Lobbyist, lange Zeit als Geschäftsführer und seit kurzem unter dem Titel General Representative mit seinem Team für die GESA. Doch auch der Sitz der Geschäftsstelle ist ungewöhnlich: Denn in der Gregor-Mendel Strasse 3 hat Christian Ehler noch ein weiteres Büro, sein «Europabüro.»<sup>93</sup> Gleichzeitig hat unter dieser Anschrift auch die Landesgeschäftsstelle der CDU Brandenburg<sup>94</sup> und die Junge Union Brandenburg<sup>95</sup> eine Postanschrift.

Unklar ist auch, in welcher Funktion Christian Ehler bei Veranstaltungen auftritt, als Lobbyist oder als Abgeordneter. Ehler trat zum Beispiel im Oktober 2011 bei der vom Deutschen Institut für Normung mitorganisierten *5th Transatlantic Market Conference* in seiner Funktion als Abgeordneter sowie als GESA-Vorsitzender auf.<sup>96</sup> Gerade bei der Veranstaltung, die von einem Mitglied der GESA organisiert wurde, ist es mehr als fraglich, welche Interessen Ehler bei der Veranstaltung in Washington vertreten hat.

---

93 Vgl. Ehler, Christian: Büroadressen; <http://www.christian-ehler.de/index.php?ka=4&ska=-1>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

---

94 Vgl. CDU Brandenburg: Landesgeschäftsstelle; <http://www.brandenburg-cdu.de/index.php?ka=2&ska=21>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

---

95 Vgl. Junge Union Landesverband Brandenburg: Willkommen bei der Generation JU; <http://ju-lv-brandenburg.generation-ju.de/content/startseite/>; letzter Zugriff: 06. November 2012.

---

96 Vgl. The 5th Transatlantic Market Conference: Programme, Monday, October 17, 2011, 32; S. 8.

Im November 2012 hat Ehler ebenfalls in seiner Funktion als MEP sowie als Vorsitzender der GESA an einer hochkarätigen Veranstaltung, der «Berlin Security Conference – 11th Congress on European Security and Defence» teilgenommen. Ehler wird sogar als «Confirmed Top Speaker 2012» im Konferenzprogramm als MEP und GESA-Vorsitzender hervorgehoben.<sup>97</sup>

Weiterhin nützt Ehler sein Amt, um für eigene Veranstaltungen der GESA einzuladen. So wurde zum Beispiel der EU-Kommissar Antonio Tajani am 28. September 2010 durch Christian Ehler und seinen Abgeordnetenkollegen Herbert Reul als Keynote Speaker für die 7. GESA-Konferenz eingeladen. Die E-Mail wurde jedoch nicht von der GESA aus verschickt sondern von Ehlers Parlaments-E-Mail-Adresse. Auch aus dem Anschreiben geht nicht direkt hervor, dass es sich bei Christian Ehler um den Vorsitzenden der GESA handelt, denn unterzeichnet ist die Anfrage von Ehler in seiner Funktion als «MEP»<sup>98</sup>. Noch enger werden die Verstrickungen zwischen Lobbytätigkeiten und Mandat von Christian Ehler, wenn man sich den E-Mail-Verkehr seiner parlamentarischen Assistentin ansieht. Daraus wird ersichtlich, dass diese organisatorische Aufgaben für die GESA übernimmt. So wurden etwa Vertreter der EU-Kommission zu verschiedenen GESA-Veranstaltungen eingeladen.<sup>99</sup> Die Tätigkeit für die GESA ist somit nicht mehr losgelöst vom Mandat zu betrachten. Dass die Mitarbeiter der EU-Mandatäre auch Aufgaben für die GESA übernehmen ist dabei allerdings kein Novum. Bereits in der Gründungsphase hatte die damalige Vize-Vorsitzende Erika Mann in einer Presseaussendung zur Gründung der Organisation ihren parlamentarischen Assistenten für eventuelle Rückfragen der Presse als Kontaktperson angegeben.<sup>100</sup>

97 Vgl. BSC – Berlin Security Conference Panel Programme 28. November 2012; status August 2012.

98 Vgl. Ehler, Christian/Reul, Herbert: Invitation to the 7th GESA Security Conference in the Representation of the European Commission in Berlin; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dok. Nr. 13.

99 Vgl. Parlamentarische Assistentin von Christian Ehler: E-Mail an Weissenberg, Paul vom 16. Februar 2010; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dokument 16.; Vgl. Parlamentarische Assistentin von Christian Ehler: E-Mail an Weissenberg, Paul vom 26. Februar 2010; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dokument 18.; Vgl. Parlamentarische Assistentin von Christian Ehler: E-Mail an Weissenberg, Paul vom 1. März 2010; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dokument 19.; Vgl. Parlamentarische Assistentin von Christian Ehler: E-Mail an Linder, Karolina vom 9. März 2010; Dokumentenanfrage zur GESA an die EU-Kommission; Dokument 15.

100 Vgl. Mann, Erika: Pressemitteilung: «German European Security Association nimmt Arbeit auf»; 21. Juni 2007.

Dass die Lobbyarbeit offensichtlich auch viel Zeit in Anspruch nimmt, erkennt man an Ehlers Engagement im EU-Parlament. Er ist der Abgeordnete mit der niedrigsten Präsenzquote im Plenum von allen deutschen Abgeordneten in dieser Legislaturperiode. Auch im Industrie-Ausschuss weist Ehler eine hohe Abwesenheit auf. Gerade mal zwei Drittel der Sitzungen besuchte der GESA-Vorsitzende.<sup>101</sup> «Durch die Zusatzaufgaben als Doppelberichterstatter» hat er «mehrere hundert zusätzliche Termine für das Europaparlament wahrzunehmen»,<sup>102</sup> so seine Begründung.

Zu diesen Terminen, die Ehler «für das Europaparlament» wahrnimmt, gehören scheinbar auch verschiedene GESA-Veranstaltungen. Immer wieder gab es Überschneidungen zwischen Ausschusssitzungen und GESA-Events. So fand am 17. März 2010<sup>103</sup> und am 16. Juni 2011<sup>104</sup> sowohl die GESA-Konferenz,<sup>105</sup> als auch gleichzeitig eine Sitzung des ITRE-Ausschusses statt. Oder am 2. Dezember 2010, damals wurde in Berlin die GESA-Mitgliederversammlung<sup>106</sup> abgehalten, während derweil in Brüssel Ehlers Kollegen im ITRE-Ausschuss tagten.<sup>107</sup> An all diesen drei Tagen war er zwar beim GESA-Event anwesend, jedoch scheint er nicht in den Anwesenheitslisten der Protokolle des ITRE-Ausschusses auf.<sup>108</sup> Christian Ehler kann also seinen parlamentarischen Aufgaben nicht nachgehen, da er gleichzeitig als Lobbyist der GESA tätig ist. Verwunderlich, da er selbst sagt, dass die Ausschussarbeit «ein zentraler Bestandteil der parlamentarischen Arbeit»<sup>109</sup> ist.

101 Vgl. Panorama (ARD): Europaparlament: Wie ernst nehmen Abgeordnete ihren Job?; <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2012/euabgeordnete101.html>; letzter Zugriff: 2. Oktober 2012.

102 Panorama (ARD): Europaparlament: Wie ernst nehmen Abgeordnete ihren Job?; <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2012/euabgeordnete101.html>; letzter Zugriff: 2. Oktober 2012.

103 Vgl. Europäisches Parlament/ITRE Ausschuss: Tagesordnung vom 17. März 2010.

104 Vgl. Europäisches Parlament/ITRE Ausschuss: Tagesordnung vom 16. Juni 2011.

105 Vgl. GESA: Agenda 6. GESA-Konferenz in Brüssel.; Vgl. GESA: Agenda 6. GESA- Mitgliederversammlung, Brüssel.

106 Vgl. GESA: GESA Mitgliederversammlung 2010; <https://gesa-network.de/gesa-mitgliederversammlung-0212-2010-in-berlin.html>; letzter Zugriff: 2. Oktober 2012.

107 Vgl. Europäisches Parlament/ITRE Ausschuss: Tagesordnung vom 2. Dezember 2010.

108 Vgl. ITRE: Protokoll vom 1. und 2. Dezember 2010, ITRE\_PV(2010)1201\_1.; Vgl. ITRE: Protokoll vom 17. und 18. März 2010, ITRE\_PV(2010)0317\_1.; Vgl. ITRE: Protokoll vom 15. und 16. Juni 2011, ITRE\_PV(2011)0615\_1.

109 Ehler, Christian: Arbeitswoche im Parlament; <http://www.christian-ehler.de/index.php?ka=7&ska=-1>; letzter Zugriff: 5. November 2012.



Im Widerspruch zu den Leitprinzipien, die im Verhaltenskodex für EU-Abgeordnete ausformuliert wurden, steht auch die Intransparenz der Tätigkeiten der GESA und ihrer Gründungsmitglieder.

Das äußert sich zum einen durch den Umstand, dass die GESA nicht im Lobbyregister der EU aufgeführt wird.<sup>110</sup> Freilich, das Transparenzregister der EU ist nicht verpflichtend, wofür es regelmäßig zu Recht kritisiert wird. Eine Lobbyorganisation, die ausschließlich von EU-Abgeordneten gegründet wurde und deren Vorstandsvorsitzender ein EU-Mandatar ist, zu deren Vorstandsmitgliedern mehrere EU-Abgeordnete gehören und die intensiv auf europäischer Ebene lobbyiert, sollte jedoch im Register zu finden sein.

Darüber hinaus verwirren die Erklärungen der finanziellen Interessen der Vorstandsmitglieder, die auch gleichzeitig EU-Abgeordnete sind. Gemäß dem Verhaltenskodex für EU-Abgeordnete muss diese Erklärung auf «präzise Weise»<sup>111</sup> ausgefüllt werden. Es müssen auch «jegliche Mitgliedschaften in Leitungsorganen oder Ausschüssen von Unternehmen, nichtstaatlichen Organisationen, Verbänden oder sonstigen Einrichtungen mit Rechtspersönlichkeit oder jegliche sonstige auswärtige Tätigkeit, die das Mitglied mit oder ohne Vergütung ausübt»<sup>112</sup> angegeben werden.

---

110 Vgl. Transparenzregister Stand: 06. November 2012.

111 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 4.

112 Europäisches Parlament: Geschäftsordnung; Anlange I, Artikel 4 (2) d.

Von den vier GESA-MEPs haben lediglich zwei in den finanziellen Interessen ihre Mitgliedschaft bei der GESA angegeben. Der FDP-EU-Abgeordnete Alexander Graf Lambsdorff<sup>113</sup> und der SPD-EU-Abgeordnete Norbert Glante<sup>114</sup> taten dies nicht. Und auch die beiden verbleibenden Mandatäre Monika Hohlmeier und Christian Ehler haben ihre Mitgliedschaft bei der GESA erst 2012 in die Erklärung ihrer finanziellen Interessen mit aufgenommen.<sup>115</sup> Dass die Strauß-Tochter Hohlmeier noch im letzten Jahr jede Menge andere ehrenamtliche Tätigkeiten wie ihre Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Pfennigparade angegeben hat, ihre Mitgliedschaft bei der GESA jedoch mit keiner Silbe erwähnt, überrascht dabei besonders.<sup>116</sup>

---

113 Vgl. Graf Lambsdorff, Alexander: Erklärung der finanziellen Interessen der Mitglieder, eingereicht und anerkannt: 13. April 2012.

---

114 Vgl. Glante, Norbert: Erklärung der finanziellen Interessen der Mitglieder, eingereicht und anerkannt: 7. Februar 2012.

---

115 Vgl. Ehler, Christian: Erklärung der finanziellen Interessen der Mitglieder, eingereicht und anerkannt: 13. Januar 2011 sowie 22. März 2012.; Vgl. Hohlmeier, Monika: Erklärung der finanziellen Interessen der Mitglieder, eingereicht und anerkannt: 21. Februar 2011 sowie 23. März 2012.glieder, eingereicht und anerkannt: 21. Februar 2011 sowie 23. März 2012.

---

116 Vgl.: Hohlmeier, Monika: Erklärung der finanziellen Interessen der Mitglieder, eingereicht und anerkannt: 21. Februar 2011.

## 11.

**DIE EOS UND DER UMGANG MIT ENDNUTZERN**

Nicht die eigentliche Sicherheit der Bürger und die tatsächlichen Wünsche der Endverbraucher stehen im Vordergrund der EOS, sondern die finanziellen Bedürfnisse der herstellenden Unternehmen. Hervé Guillou, Geschäftsführer der Verteidigungssparte von EADS, erklärte zur EOS-Gründung: «EOS wird die Schaffung eines kohärenten europäischen Sicherheitsmarktes durch die essentielle Vernetzung von Anbietern, Endnutzern, Entscheidungsträgern und Forschern unterstützen.»<sup>117</sup> Dieses Vorhaben ist offensichtlich, zumindest im Bereich des Schutzes der öffentlichen Verkehrsmittel, keinesfalls gelungen:

Im November 2009 veröffentlichte die EOS ein White Paper unter dem Titel «A global European Approach for Mass Surface Transportation Security Resilience.»<sup>118</sup> Nach den vorausgegangenen Terroranschlägen am 7. Juli 2005 in London stand der Terrorismus als Gefahr im Zentrum der Analyse von EOS.<sup>119</sup> Die *International Association of Public Transport* (UITP), die Vereinigung der Endnutzer des öffentlichen Nahverkehrs, widerspricht dem White Paper der EOS allerdings an dieser Stelle entschieden und formuliert klar: «Das EOS White Paper misst der Gefahr durch den Terrorismus zu viel Bedeutung bei.»<sup>120</sup> Konkret bemängelt die UITP: «Die größten Herausforderungen im Sicherheitsbereich liegen für die Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel im Bereich der täglichen Sicherheitsprobleme wie zum Beispiel Kleinkriminalität, Schwarzfahren und Vandalismus.»<sup>121</sup>

---

117 EOS: Press Release: «Today's EOS launch: a concrete step towards building a consistent security market in Europe»; Brüssel, 14. Mai 2008.

118 Vgl. EOS: White Paper on Surface Transport Security & Resilience; Brüssel, 2009.

119 Vgl. EOS: White Paper on Surface Transport Security & Resilience; Brüssel, 2009; S. 5, 11, 23.

120 UITB: UITB Position Paper, Position of European public transport undertakings on the white Paper of the EOS; Brüssel, 2009; Point 1.2.

121 UITB: UITB Position Paper, Position of European public transport undertakings on the white Paper of the EOS; Brüssel, 2009; Point 1.2.

Dass die täglichen Gefahrenquellen, wie sie die UITP beschreibt, völlig außer Acht gelassen wurden, hat auch einen Grund. Nach Ansicht der UITB räumt das EOS White Paper dem Top-Down-Ansatz deutlich mehr Gewicht ein. «Der UITP ist der Meinung, dass ein Bottom-Up-Ansatz für den Austausch von Good-Practice-Beispielen, die also vom Nutzer selbst kommen, die beste Vorgangsweise ist.»<sup>122</sup> Der Verband kommt konsequenterweise zu dem Schluss: «Die EOS scharft Vertreter der privaten europäischen Sicherheitswirtschaft um sich, vertritt aber nicht die Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel.»<sup>123</sup>

Die Ergebnisse des EOS White Papers verwundern nicht: Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, die dieses Papier erstellt hat, ist keinesfalls ausgeglichen. Von 36 Personen, die an der Arbeitsgruppe teilgenommen haben, vertreten nur fünf Personen mehr oder weniger indirekt die Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel. Zwei Teilnehmer vertreten *Confederation of Organisations in Road Transport Enforcement* (CORTE) und drei Teilnehmer *Intelligent Transport Systems and Services Europe* (ERTICO). Doch auch diese beiden Vereine vertreten nicht nur die Interessen der Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel sondern auch Unternehmen, die Sicherheitsprodukte herstellen, sowie Ministerien. Die restlichen 31 Teilnehmer in der Arbeitsgruppe sind allesamt Unternehmen, darunter Rüstungskonzerne und Produzenten von Sicherheitstechnik wie *Sagem*, *Smith Detection* oder *Thales*,<sup>124</sup> die von der stark wachsenden Sicherheitswirtschaft extrem profitieren. Von einer ausgewogeneren Besetzung der Arbeitsgruppe ist man weit entfernt - ein Dialog mit dem Endnutzer kann so nicht gelingen.

---

122 UITB: UITB Position Paper, Position of European public transport undertakings on the white Paper of the EOS; Brüssel, 2009; Point 1.3.

123 UITB: UITB Position Paper, Position of European public transport undertakings on the white Paper of the EOS; Brüssel, 2009; Point 1.6.

124 Vgl. EOS: White Paper on Surface Transport Security & Resilience; Brüssel, 2009; S. 16.

Das White Paper zur Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr ist allerdings kein Ausrutscher. Die White Papers und Empfehlungen zu den unterschiedlichsten Bereichen, die EOS bisher veröffentlicht hat, beziehen sich maßgeblich auf die Einschätzungen der Industrie. In keiner der Arbeitsgruppen, die ein White Paper geschrieben haben, wurde auch nur annähernd eine paritätische Besetzung erreicht. Die Endnutzer spielen eine untergeordnete, teilweise sogar eine nicht sichtbare Rolle bei der Ausarbeitung. Es ist auch durchaus verständlich, dass die Arbeitsgruppe der EOS, die derartige Papiere ausarbeiten, auf ihre eigenen Interessen schauen und nicht auf die der Endnutzer oder gar der Gesellschaft.

Doch nicht nur im Zusammenhang mit der Gründung von EOS wurde auf die Zusammenarbeit mit den Endnutzern hingewiesen. Auch für das Jahr 2012 hat man als Hauptziel die «Entwicklung des Europäischen Sicherheitsmarktes in enger Kooperation mit den Nutzern aus dem privaten und öffentlichen Bereich»<sup>125</sup> definiert. Bei den für 2012 geplanten Aktivitäten zur Erreichung der Ziele befindet sich unter 16 Punkten, die die EOS umsetzen will, jedoch nur ein einziger zur Kooperation mit Endnutzern.<sup>126</sup>

In den Zielen für das Jahr 2012 wird auch definiert, einzelne White Papers zu überarbeiten, die nicht mehr zeitgemäß sind oder einer Korrektur bedürfen. Die Kritik der UITP wird allerdings nicht aufgegriffen, das White Paper zu den öffentlichen Verkehrsmitteln soll nicht erneuert werden. Trotz der heftigen Kritik der UITP bleibt die EOS also bei der zweifelhaften Einschätzung der Sicherheitslage im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel und trägt damit dazu bei, die Terrorpanik zu vertiefen. Denn immerhin geht die EOS mit diesen Papieren in der Kommission, im Rat beim Anti-Terrorbeauftragten und im Parlament hausieren. Immer mit dem Augenzwinkern, im engen Kontakt mit den Endnutzern zu stehen. Damit wird ein vollkommen falsches Bild gezeichnet, wodurch schlussendlich falsche Entscheidungen in der Politik getroffen werden könnten.

125 EOS: Description and Envisaged Activities for 2012; [http://www.eos-eu.com/files/Documents/Membership/EOS\\_description\\_and\\_2012\\_activities.pdf](http://www.eos-eu.com/files/Documents/Membership/EOS_description_and_2012_activities.pdf); letzter Zugriff: 06. November 2012.

126 Vgl. EOS: Description and Envisaged Activities for 2012; [http://www.eos-eu.com/files/Documents/Membership/EOS\\_description\\_and\\_2012\\_activities.pdf](http://www.eos-eu.com/files/Documents/Membership/EOS_description_and_2012_activities.pdf); letzter Zugriff: 06. November 2012.

## 12.

### FAZIT

Nach Betrachtung der Tätigkeiten der Lobbyorganisationen GESA und EOS ist festzuhalten, dass die Sicherheitsindustrie ihre Interessen auf europäischer Ebene erfolgreich durchsetzt. Diese Interessen stehen oftmals im Gegensatz zu den Interessen der Endnutzer oder des Gemeinwohls. Es zeigt sich, dass europäische Politik mehr Rücksicht auf die Anliegen der Sicherheitsindustrie nimmt, als auf die Interessen der Endnutzer. Sollte diesem Ungleichgewicht nicht entgegengesteuert werden, wird sich diese Situation mittel- bis langfristig weiter verschärfen. Ein solcher Zustand wird sich weiter negativ auf die Glaubwürdigkeit der europäischen Institutionen auswirken und zunehmend das Projekt Europa gefährden. Es besteht Handlungsbedarf.

Aus der Betrachtung der beiden Lobbyorganisationen EOS und GESA ergeben sich folgende Forderungen:

- 1.** Eine Reform des Verfahrens bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex für die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Die Mitglieder des Beratenden Ausschusses, die auf Auftrag des Parlamentspräsidenten den Interessenkonflikt prüfen, dürfen keine Mitglieder des Europäischen Parlaments sein, sondern müssen unabhängige Experten sein, die mögliche Verstöße entsprechend unvoreingenommen prüfen und sanktionieren.
- 2.** Das Transparenzregister auf europäischer Ebene muss umgehend einen verpflichtenden Charakter erlangen, gepaart mit wirksamen Sanktionsmechanismen bei Falschangaben oder Nicht-Eintragung.
- 3.** Die GESA muss sich umgehend in das gemeinsame Lobby-Transparenzregister der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments eintragen.

- 4.** Die GESA muss ihre Mitglieder sowie mögliche eigene Mitgliedschaften offenlegen. Darüber hinaus müssen sämtliche Zahlungen von eventuellen Reisekosten, Vortragshonoraren oder sonstigen Ausgaben an Personen, die ein politisches Amt ausüben, offengelegt werden.
- 5.** Mitglieder des Europäischen Parlaments dürfen die Infrastruktur des Europäischen Parlaments, die ausschließlich zur Unterstützung ihrer Tätigkeit als Abgeordneter bereitgestellt wurde, lediglich für die Ausübung ihres Mandats nutzen.
- 6.** Sämtliche Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit Lobbyorganisationen in den Räumlichkeiten der Institutionen der Europäischen Union stattfinden, müssen öffentlich zugänglich sein.
- 7.** Alle Zahlungen aus dem Haushalt der Europäischen Union dürfen ausschließlich für zivile Zwecke und nicht für militärische Zwecke getätigt werden.
- 8.** Die Abgeordneten Alexander Graf Lambsdorff und Norbert Glante müssen ihre Vorstandstätigkeit bei der GESA, so wie es im Verhaltenskodex für die Mitglieder des Europäischen Parlaments vorgesehen ist, umgehend nachtragen. Mögliche Sanktionen sind gemäß des Verhaltenskodex zu vollziehen.
- 9.** Einführung besserer Transparenz- und Offenlegungsregeln für Kommissare, Sonderberater der Kommissare und Mitglieder des Europäischen Parlaments, inklusive einer vollständigen und ausnahmslosen Angabe aller Vermögenswerte, einschließlich Aktien, Immobilien und Barvermögen gegenüber eines unabhängigen Rechnungsprüfers, damit Vermögen zum Zeitpunkt des Amtsantrittes und zum Zeitpunkt des Amtsendes verglichen werden können.

- 10.** Eine umfangreiche und eindeutige Definition des Interessenkonflikts für Kommissare, Sonderberater der Kommissare und Mitglieder des Europäischen Parlaments muss formuliert werden. Außerdem müssen unabhängige Kontrollen und wirksame Sanktionen eingeführt werden.
- 11.** Eine regelmäßige Veröffentlichung der exakten Geldmenge, die an die Projektpartner der von der EU geförderten Forschungsprojekte geflossen ist, aufgeschlüsselt nach Projekt und Jahr.
- 12.** Bei der Verteilung der EU-Forschungsgelder muss die Priorität zu Gunsten von Projekten verschoben werden, die sich mit den Auswirkungen und Entwicklungen neuer Sicherheitstechnologien und Entwicklungen im Bereich der Sicherheit auf die Gesellschaft auseinandersetzen.



## 13.

**ABKÜRZUNGS-  
VERZEICHNIS**

<b>ASD</b>	AeroSpace and Defence Industries Association of Europe
<b>CDU</b>	Christlich Demokratische Union
<b>CEN</b>	Comité Européen de Normalisation
<b>CENELEC</b>	Comité Européen de Normalisation Électrotechnique
<b>CORTE</b>	Confederation of Organisations in Road Transport Enforcement
<b>CSU</b>	Christlich Soziale Union
<b>DG ENTR</b>	Directorate General Enterprise and Industry
<b>DIN</b>	Deutsches Institut für Normung
<b>EADS</b>	European Aeronautic Defence and Space Company N.V.
<b>EDA</b>	European Defence Agency
<b>EOS</b>	European Organisation for Security
<b>ERTICO</b>	Intelligent Transport Systems and Services Europe
<b>ESRAB</b>	European Security Research and Advisory Board
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EVP</b>	Europäische Volkspartei
<b>FDP</b>	Freie Demokratische Partei
<b>FP7</b>	Siebtens Forschungsrahmenprogramm
<b>GESA</b>	German European Security Association
<b>GPS</b>	Global Positioning System
<b>isdefe</b>	Ingeniería de Sistemas para la Defensa de España, S.A
<b>IT</b>	Information Technology
<b>ISDEFE</b>	Ingeniería de Sistemas para la Defensa de España
<b>ITRE</b>	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
<b>KMU</b>	Kleine und mittlere Unternehmen
<b>MdB</b>	Mitglied des Bundestages
<b>MEP</b>	Member of the European Parliament
<b>MG</b>	Maschinengewehr
<b>NEN</b>	Nederlands Normalisatie-instituut
<b>NRO</b>	Nichtregierungsorganisation
<b>SEDE</b>	Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung
<b>SPD</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
<b>THW</b>	Technisches Hilfswerk
<b>UITP</b>	Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen
<b>US</b>	United States (of America)